



Abb. 1

„LÖSSKINDL“ AUS DEM STEINBRUCH CHRISTANDL IM NAINTSCHGRABEN BEI ANGER, STEIERMARK

Josef TAUCHER

Über die im Volksmund sogenannten „Löbkindl“ ist in der einschlägigen Literatur nur wenig zu finden. Bis zum Baubeginn des Joanneumsviertels in Graz befanden sich einige Sandsteinkonkretionen aus dem Bereich Kalkgrub-Steyeregg, Südweststeiermark, mit bis zu 1 Meter Durchmesser als Dekoration im Park des Joanneums. EBNER et al. (1976) berichten über die Fundumstände und geben eine detaillierte Beschreibung und Bildungsinterpretation. Eine ebenfalls recht ausführliche Beschreibung von sogenannten Sandsteinkugeln aus einer Schottergrube bei Tillmitsch nahe Leibnitz stammt von ZIRKL (1976). Er beschreibt die Entstehung der Konkretionen in Sedimenten und weist auf deren „magische“ Verwendung als „Klapperstein“ oder auch „Adlersteine“, die als Hilfsmittel bei Schwangeren zur Vermeidung von Fehlgeburten und auch zur Linderung der schmerzhaften Geburtswehen galten, hin.

Nach ZIRKL (1976) liegt eine Tillmitscher Sandsteinkugeln noch in der Rasenfläche vor der Oper in Graz, mehrere vor der Raiffeisenbank in Raaba, beim Studentenheim in Kroisbach und in der Baumschule Zenz in Grambach. Diese Tillmitscher Sandsteinkugeln stammen von der Firma „Garten- und Landschaftsbau Kohlfürst“ in Graz,

welche damals noch eine ganze Anzahl davon zum Kauf anbieten konnten. Ob an all den hier genannten Stellen die Kugeln noch zu finden sind oder wo sie jetzt liegen, wäre interessant zu erfahren. Die Tillmitscher Kugeln bestehen aus einem kalkig-limonitisch verkitteten Quarzsand. KIESEWETTER (1993) beschreibt ähnliche Bildungen, allerdings aus dem Tagbau der Firma Leca bei Burgfeld nahe Fehring, die er „Tuffkindl“ nennt.

Die hier beschriebenen „Löbkindl“ aus dem Christandlsteinbruch im Naintschgraben sind nicht im Löß entstanden. Deshalb ist die Bezeichnung „Löbkindl“ auch nicht ganz korrekt und die Bezeichnung als Konkretion richtiger. Eine nahezu senkrecht stehende, mehrere Meter breite Marmorlage im Kristallin wies einen größeren „Karstschlauch“ auf (Abb. 2). Am unteren Ende des Schlauches befand sich eine feinkörnige Schicht, die die Konkretionen enthielt. Diese zeigen die typischen, teils skurrilen und bizarren Bildungen, die die Phantasie der Menschen schon seit jeher angeregt haben (Abb. 1). Die Größen bewegen sich von einigen Zentimetern bis über 20 Zentimeter. Röntgenografisch bestehen sie hauptsächlich aus Calcit mit wenig Chlorit, Glimmer und Quarz.

Die Entstehung kann folgendermaßen erklärt werden: Das verwitternde, durch Oberflächenwässer und Humussäure an- und aufgelöste Carbonat und die silikatischen Komponenten aus dem, den Schlauch umgebenden Anger Kristallin, sinken in dem Schlauch bis auf den Boden. In der Regel ist auch von der Oberfläche eingeschwemmtes biogenes Material dazugemischt. Sicher war der Schlauch auch bei entsprechender



Abb. 2

Abb. 1: „Löbkindl“ aus dem Steinbruch Christandl, Naintschgraben bei Anger. Bildbreite etwa 20 cm. Sammlung G. Fallent, Weinitzen; Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 2: „Karstschlauch“ im Steinbruch Christandl, Naintschgraben bei Anger, Situation im Jahre 2011. Foto J. Kopp, Anger.

Witterung mehr oder weniger mit Wasser gefüllt. In diesem Milieu bilden sich dann durch Sammelkristallisation um die biogenen Reste diese Konkretionen. Bei den Konkretionen im Christandlbruch wurden allerdings die biogenen Reste in den Konkretionen noch nicht nachgewiesen.

DANK:

Für das Untersuchungsmaterial bedanke ich mich bei Herrn Johann KOPP (Anger) sehr herzlich.

LITERATUR:

- EBNER, F., GRÄF, W. und MILAN, G. (1976): Die Sandsteinkugeln von Steyeregg. Landesmuseum Joanneum Graz – Jahresbericht 1975, 154-166.
- KIESEWETTER, L. (1993): Tuffkindl von Fehring oder Hamburger, Ufos und Spiegeleier. Mefos, 6, 6-7.
- ZIRKL, E.J. (1976): Die Sandsteinkugeln von Tillmitsch. Die Eisenblüte, 2, 17-20.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Josef TAUCHER
gebirge_taucer@a1.net

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [26_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Taucher Josef

Artikel/Article: ["Lösskindl" aus dem Steinbruch Christandl im Naintschgraben bei Anger, Steiermark 52](#)